

28. September, Freitag

Frankfurt goes We'll Come United!

Wenn wir uns bewegen, bewegt sich die Welt! Der 29. September 2018 ist schon jetzt der schönste Tag des Jahres. Er wird unser Tag. Wir sind viele, wir sind verschieden und wir kämpfen jeden Tag vor unserer Haustür. Im September kommen wir alle zusammen. Wir kommen nach Hamburg, mit Autos, Zügen und Bussen. Aus Dörfern und Städten, aus Lagern und Camps, von Willkommensinitiativen und Hilfsorganisationen, von Baustellen, Schulen und Unis. Mit Lautsprecherwägen, Performances, Texten, Musik und Karneval verjagen wir die Kälte, den Rassismus, die Herzlosigkeit aus den Straßen. Gemeinsam zeichnen wir ein Bild auf der Straße: das Bild unserer Freundschaft, das Bild eines solidarischen, vielfältigen und angstfreien Lebens.

Es fahren zwei Busse nach Hamburg. Wenn Du mitfahren möchtest, findest Du hier die wichtigsten Infos in Kürze:

***Abfahrtszeit*:** 28. September um 23:30 Uhr. Davor treffen wir uns zur Vorbereitung, zum Kennenlernen und für letzte

Infos vor der Abfahrt.

Ein Bus wird in Hamburg „übernachten“, d.h., ihr müsst überlegen, wann ihr zurückfahren wollt: am Samstagabend (29. 9.) oder am Sonntagmorgen (30. 9.).

***Abfahrtsort*:** Studierendenhaus/KOZ Bockenheimer, Mertonstraße 26

***Tickets*:** Bustickets Frankfurt-Hamburg-Frankfurt (10 oder 40 Euro) werden an folgenden Orten direkt verkauft:

1) Im Café Bockenheimer am Meer, Studierendenhaus KoZ, sonntags, 15-17 Uhr

2) Beim Hessischen Flüchtlingsrat, Leipziger Straße 17, jeweils am Dienstag von 16-18 Uhr und Donnerstag von 11-13 Uhr

3) Im Hafen 2 Café, Nordring 129, täglich 12-20 Uhr.

4) Im Refugee Café Oberursel, Hohemarkstraße 18, Oberursel, jeweils am Dienstag von 20-22 Uhr

Bei Fragen kannst Du uns kontaktieren: welcome-united-ffm@web.de oder 0177 1897089. Wir sehen uns in Hamburg!

We'll Come United Rhein-Main.

Freiheit für Adil Demirci und alle politischen Gefangenen in der Türkei

Podiumsdiskussion zum Prozessauftakt von Adil Demirci. Seit nunmehr fünf Monaten ist der Kölner Sozialwissenschaftler und Journalist Adil Demirci im Hochsicherheitsgefängnis Silivri in der Türkei inhaftiert. Am 20.11.2018 beginnt Adil's Gerichtsprozess. Adil Demirci ist einer von vielen Journalist*innen, die für ihre Berichterstattung und regierungskritische Meinung bestraft werden. In einem rechtsstaatlichen Gerichtsverfahren würde Adil sicher freigesprochen werden, das Erdogan-Regime setzt aber alles daran, die demokratische und die kurdische Opposition mit dem Vorwurf des „Terrorismus“ zu diskreditieren und hinter Gittern zu bringen. So wird Adil vorgeworfen, als Journalist „Mitglied einer terroristischen Organisation“ zu sein.

Nach der überraschenden Aufhebung der Ausreiseperrre für Mesale Tolu, welche für die gleiche Nachrichtenagentur wie Adil Demirci arbeitet, wächst die Hoffnung, dass auch Adil nach seinem Gerichtstermin

im November wieder zurück nach Deutschland ausreisen darf.

Seit der Inhaftierung hat sich der Solidaritätskreis „Freiheit für Adil Demirci“, bestehend aus Familienangehörigen, Freunden und Arbeitskolleg*innen von Adil, gegründet. Jeden Mittwoch organisiert dieser eine Mahnwache am Wallraffplatz in Köln und fordert die Freilassung sowie die sofortige Ausreisegenehmigung nach Deutschland. In Frankfurt, wo Adil auch zeitweise gelebt hat, kennt man ihn als politisch und sozial engagierten Menschen. Freunde von Adil organisieren mit dieser Podiumsdiskussion die erste Veranstaltung für ihn.

Die aktuellen politischen Ereignisse, im Hinblick auf die deutsch-türkischen Beziehungen sowie die andauernde gängige Praxis der Kriminalisierung von Oppositionellen in der Türkei wollen wir zum politischen Diskurs dieser Veranstaltung machen.

25. September, Dienstag, 19 Uhr,
Türkisches Volkshaus, Werrastraße 29

TERMINE

Bis 29. September

Ausstellung zum 30. Jahrestag der Massenhinrichtungen von politischen Gefangenen im Jahr 1988 im Iran
Siehe S. 3.

22. September Samstag

Ganz spezielle Frankfurterinnen
Friedhofsführung. Hanna und Dieter Eckhardt von der AWO führen zu den Grabstätten von teils vergessenen Frankfurter Pionierinnen der Frauenbewegung. Anmeldung: eckhardt.hanna@gmail.com. 15-17 Uhr, Hauptfriedhof, Eckenheimer Landstr. 194

Chemnitz - What's next?

Siehe S. 3.

Auf zur BildungsDemo!

500 Millionen Euro Sofortprogramm für Bildung! Demonstration vom DGB-Haus zur Kundgebung um 11.55 Uhr auf dem Opernplatz. GEW Hessen. 9.45 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77

Videospaziergang durch Frankfurts überwachter Mitte

Rundgang mit der Gruppe dieDatenschützer Rhein Main.
14 - 16 Uhr, Café Nachtleben

23. September Sonntag

Wir feiern und erinnern uns an Wolfgang Lauinger

Gedenkveranstaltung zu seinem 100. Geburtstag. Als Swingkind, sogenannter Halbjude und Homosexueller hat er den Nationalsozialismus nur mit Glück überlebt. Doch auch nach der Befreiung wurde er verfolgt. 1950 wurde er wegen des Verdachts gemäß § 175 erneut verhaftet und saß noch einmal für 7 Monate im Gefängnis. Seine Rehabilitation wurde im Oktober 2017 abgelehnt, weil er „nur“ in Untersuchungshaft gesessen hatte. Trotz allem: Er war und blieb „ein gewitzter Kämpfer“ (Pitt von Bebenburg), ein lebensfroher Menschenfreund. Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. Rhein-Main. 11 Uhr, Gallustheater, Kleyerstraße 15

TERMINE

23. September Sonntag

50 Jahre DKP

Zeitzeugen erzählen. Ausstellung, Musik, Bilder, Diskussion, Kaffee, Kuchen.

14 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77

Vom DP-Camp Föhrenwald nach München und Frankfurt

Lesung und Diskussion zum Thema Displaced Persons mit dem Theaterkollaborativ Futur II Konjunktiv. Das Theaterkollaborativ hat im April 2018 in München das Recherchestück „nicht von hier irgendwo“ über die Lebenssituation der jüdischen DPs von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis zur Schließung des letzten DP-Camps Föhrenwald 1957 aufgeführt. Im Bunker werden Ausschnitte aus dem ersten Teil des Stücks, der sich mit Föhrenwald auseinandersetzt, vorgestellt und gelesen. Initiative 9. November.

16 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anl. 5-6

24. September Montag

November 1918: Der verpasste Frühling des 20. Jahrhunderts *Siehe S.3.*

Die AfD und ihre Helfer

Sabine am Orde, innenpolitische Korrespondentin der taz, berichtet. In der AfD-Bundestagsfraktion arbeiten Konservative und Rechtsradikale zusammen. Ihre Bundestagsfraktion hat fast 350 Leute beschäftigt, die zuarbeiten. Sie kommen von rechts außen, aber auch aus der „bürgerlichen Mitte“. Die „taz“ hat darüber ein Rechercheteam gebildet.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

25. September Dienstag

Vom Frauen*streik zur 4 in 1 Perspektive?

Das Gute Leben für Alle als konkrete Utopie gemeinsam erkämpfen! Diskussionsveranstaltung mit Frigga Haug und dem Frauen*streikbündnis Berlin. In dieser Veranstaltung stellt uns die Philosophin und Soziologin Frigga Haug die 4-in-1-Perspektive genauer vor. Dabei gibt es genügend Raum für gemeinsame Diskussionen, um gemeinsam unsere Vorstellungen zu den Einsatzmöglichkeiten von 4-in-1 für eine queerfeministische, linke Politik, auszutauschen und uns in Bewegung zu bringen. Netzwerk Care Revolution.

18 Uhr, Titania, Basaltstr 23

Freiheit für Adil Demirci und alle politischen Gefangenen in der Türkei

Siehe S.1.

„Kampf dem Klimawandel“ - Energiepolitik als Menschheitsrettung?

Siehe S.2.

„Kampf dem Klimawandel“ – Energiepolitik als Menschheitsrettung?

Auf der letzten UN-Klimakonferenz (2017 in Bonn) wurde mal wieder die „Klimakatastrophe“ beschworen – und wieder wurde gefeiert, weil fast alle Staaten sich seit Paris ihrer Verantwortung für dieses „Menschheitsproblem“ endlich stellen. Und wieder wurde bekanntgemacht: Ungeachtet aller Katastrophenszenarien steigen die CO₂-Emissionen weltweit; die großen Industrienationen blasen munter weiter Treibhausgase in die Luft; insbesondere der Gastgeber Deutschland wird seine Emissionsziele verfehlen. (...)

Ein schreiender Widerspruch, dass sich „ausgerechnet das Land, das die Energiewende erfunden hat“, in der „internationalen Schmutzdecke“ befindet? (...)

Ist das „Menschheitsproblems Klima“ am Ende gar nicht das – ewig verratene – Ziel, sondern ein ebenso wohlklingender wie ausgreifender Zuständigkeitsanspruch für eine deutsche Standortoffensive beim Geldverdienen weltweit? Ist der Kampf um die internationale Verankerung von Klimazielen und für eine emissionsarme Wirtschaftsweise ein Mittel für nationale

200 Jahre Karl Marx

Vortrag und Diskussion mit Nadja Rakowitz.

Karl Marx' Kritik der politischen Ökonomie zielt auf die Aufhebung kapitalistischer Produktionsverhältnisse als Voraussetzung der Möglichkeit von sozialer Emanzipation. Lohnarbeit im Kapitalismus wird dabei als komplexes Herrschaftsverhältnis verstanden, als „goldne Kette, die der Lohnarbeiter sich selbst bereits geschmiedet hat“, deren Umfang und Wucht mal größer, mal kleiner ist.

Wie zu Lebzeiten von Marx ist es auch heute so, dass Gewerkschaften als Organisationen der Arbeiterbewegung sehr unterschiedliche Vorstellungen von ihrer Rolle in der Emanzipationsbewegung haben: Wie ist das Verständnis von kapitalistischer Produktionsweise, von Lohnpolitik und Krise? Wie ist das Verhältnis zum (National-)Staat und zum Weltmarkt? Was wird unter Emanzipation verstanden?

200 Jahre Marx - Wir möchten gemeinsam darüber sprechen, was Marx' Denken für Gewerkschaften heute bedeuten kann.

Nadja Rakowitz ist seit vielen Jahren aktiv in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Sie engagiert sich beim Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte und schreibt für den „Express – Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit“.

Eine Veranstaltung des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) Kreisverband Hochtaunus/Maintaunus, Region Frankfurt-Rhein-Main

5. Oktober, Freitag, 18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

Wachstumsoffensiven, und ist der Dauerstreit um diese Klimaziele und ihre Umsetzung die Konkurrenz der Nationen darum?

Dafür spricht viel. Und mancher „schreiende Widerspruch“ ist dann gar keiner. Deutschland z. B. besteht nicht nur auf seiner internationalen Vorreiterrolle in der Klimafrage und darauf, dass es für die anderen Staaten „ein Zurück“ geben darf hinter das Pariser Klimaabkommen; Deutschland besteht auch darauf, dass weiter rund 40 % des Stroms aus der Braunkohle, dem „Klimakiller Nummer 1“ (Hamburger Abendblatt) gewonnen wird. (...)

Ein interessantes Dilemma, das die Kanzlerin allen Insassen ihres Landes da vorbuchstabierte: Lohn oder Schutz vor den Klimafolgen. Und sie sagt gleich dazu, wofür das natürlich einzig sprechen darf: für ihre Politik des deutschen Wachstums... (Aus der Ankündigung) *farbeROT*

25. September, Dienstag, 19 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstraße 26-28

Konzernmacht und Menschenrechte: BASF in Südafrika

Zahlreiche deutsche Unternehmen sind in Südafrika tätig. Am Beispiel von BASF zeigen wir, dass sich die Unternehmen zwar zur Verantwortung entlang der Lieferkette bekennen, diese Ankündigungen bislang aber weitgehend folgenlos bleiben.

BASF weigert sich bis heute, Verantwortung für das „Marikana-Massaker“ zu übernehmen, bei dem im August 34 Bergleute einer Mine des britisch-südafrikanischen Platinproduzenten Lonmin von der Polizei mit Schnellfeuerwaffen während eines Streiks für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen erschossen und 78 Streikende verletzt wurden. Bis heute wurden die Bergleute und ihre Familien nicht entschädigt. Wie ist es möglich, dass die Menschen, die eines der wertvollsten Metalle der Welt für ein deutsches Vorzeigeunternehmen abzubauen, in Slums leben? Wieso weigert sich BASF, seiner Verantwortung entlang der Lieferkette gerecht zu werden?

Jakob Krameritsch und Maren Grimm berichten über die Situation in Südafrika und die Auseinandersetzung mit BASF. Beide arbeiten an der Akademie der bildenden Künste in Wien und sind Mitbegründer der Kampagne „Plough back the fruits“ (basflonmin.com). Sie sind Mitherausgeber des 2018 erschienen Buches „Zum Beispiel BASF“.

Moderation: Carmen Ludwig, lea bildungsgesellschaft. Veranstalter: Club Voltaire in Kooperation mit der lea bildungsgesellschaft

27. September, Donnerstag, 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Ausstellung zum 30. Jahrestag der Massenhinrichtungen von politischen Gefangenen im Jahr 1988 im Iran

Während sich ein Großteil der Iraner*innen von der Revolution 1979 Aussicht auf politische Selbstbestimmung erhoffte, zeigte sich bald eine andere Realität. Eine frühzeitige Enttäuschung in Teilen der Bevölkerung über die neue Regierung führte zu wachsenden Protesten, die von den Machthabern mit immer härteren Mitteln bekämpft wurden.

In Folge dieser Repression kam es im Sommer 1981 zu einer Zäsur. Verfolgung, Folter und Hinrichtungen von Andersdenkenden wurden zur Tagesordnung. Amnesty International berichtete von 2.500 Hinrichtungsfällen im Iran alleine im Zeitraum Juni bis September 1981. In diesem Zusammenhang ist das Jahr 1988 bekannt geworden als das Jahr der Barbarei und der Massenmorde, deren genaue Dimensionen bis heute noch nicht erfasst sind. Im Ge-

heimen wurden Abertausende politischer Gefangener ohne Prozess hingerichtet. Ihre leblosen Körper wurden in anonymen Massengräbern verscharrt.

Diese Ausstellung widmet sich den Opfern dieser politischen Morde und den Familien und Müttern (»Mütter von Khavaran«), die bis heute für Aufklärung und Gerechtigkeit kämpfen. Khavaran ist der Name eines verbotenen Friedhofs am Rande von Teheran, in dem sich ein Teil dieser Massengräber befindet.

Die Ausstellung ist noch geöffnet am 22. und 29.09., jeweils 15.00 bis 18.00 Uhr.

Am 29. September: **Abschluss der Ausstellung** mit Lesung aus Gefängnisliteratur und Filmvorführung: »Omid ist mein Name – und der steht für Hoffnung« von Jaška Kocke.

22. und 29. September, 19 Uhr,
Klapperfeld, Klapperfeldstr.15

November 1918:

Der verpasste Frühling des 20. Jahrhunderts

Konterrevolution statt demokratischer Aufbruch. Antifa-Erzählcafé mit Klaus Gietinger. Ein flammendes Plädoyer dafür, die verpasste soziale Revolution zwischen Kieler Matrosenaufständen und Weimarer Republik dem Vergessen zu entreißen! 100 Jahre nach dem November 1918 spricht man nur noch vom »Kriegsende«, vom »Zusammenbruch des Kaiserreichs«.

Dabei war die Novemberrevolution tatsächlich ein Aufbruch, ein Aufbäumen gegen die herrschenden Klassen. Matrosen, Soldaten und Arbeiter waren noch bewaffnet – und sie hatten genug von den alten Eliten, sie wollten das allgemeine Wahlrecht, die Sozialisierung, wahrhaft demokratische Verhältnisse, die Zerschlagung des Militarismus und die Revolution – ein für alle Mal, jetzt oder nie!

Klaus Gietinger zeigt, wie es die Führung der SPD und der Gewerkschaften verpasste, diesen aufkommenden Frühling des 20. Jahrhunderts zu nutzen, um ein friedliches und dauerhaft demokratisches Deutschland zu schaffen. Stattdessen erstarkte in den folgenden Auseinandersetzungen die Reaktion. Garde-Kavallerie-Schützen-Division (GKSD) und Freikorps setzten nun alles daran, die Menschen, welche für die Umsetzungen der Hoffnungen der Novemberrevolution gekämpft hatten, auszumerzen. Am Beispiel des zeitweiligen Befehlshabers der GKSD Waldemar Pabst wird ersichtlich, woraus ein gewichtiger Teil der faschistischen Bewegung entstand und wie diese Militaristen und Konterrevolutionäre von der Kaiserzeit über die Weimarer Republik und die Nazizeit bis in die Bundesrepublik die Geschicke Deutschlands mit bestimmten.

Klaus Gietinger, geb. 1955, Sozialwis-

senschaftler, Drehbuchautor und Regisseur. Erschienen sind »Eine Leiche im Landwehrkanal. Die Ermordung Rosa Luxemburgs«, »Der Konterrevolutionär. Waldemar Pabst – eine deutsche Karriere« und »November 1918. Der verpasste Frühling des 20. Jahrhunderts«.

VVN-BdA Frankfurt

24. September, Montag, 18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77 Raum 3

Chemnitz - What's next?

Riesige Naziaufmärsche, rechte Propaganda und blutrünstige Menschenjagd. Was in Chemnitz abgeht, steht in einer Kontinuität rassistischer Gewalt in Deutschland. Das steht soweit fest. Auch ist klar, dass die Ereignisse in Zusammenhang mit dem Einzug der rechten Partei AFD in den Bundestag zu betrachten sind. Trotzdem erschreckt ihre Breite und das skrupellose Auftreten rechtsdenkender Akteur*innen. Über unseren linken und (post-)migrantischen Köpfen schwebt die Frage: Was ist als nächstes zu erwarten? Da wir es uns allerdings nicht leisten können, pessimistisch zu sein, machen wir nicht bei dieser Frage halt! Wir wollen gemeinsam mit euch darüber sprechen: Wie können wir uns schützen? Welche Handlungsoptionen haben wir und wie können wir dem rechten Mob entgegenreten? Kommt vorbei und diskutiert mit uns und anderen (post-)migrantischen Aktivist*innen, denn wir sind viele und wir lassen uns nicht einschüchtern! Für Essen und Trinken ist wie immer gesorgt. Diskriminierendes Verhalten ist unerwünscht!

Kafä-Kollektiv

22. September, Samstag, 17 Uhr,
IZ, Koblenzer Straße 17

TERMINE

25. September Dienstag

Die neue Wohnungsnot im Kontext der neoliberalen Globalisierung

Attac - Jour fixe. Referent Werner Heinz.

Veranstalter: Attac Frankfurt.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Film: Berlin Rebel High School

Von Alexander Kleider (D 2017, 97 Min.).

Dokumentation über ein außergewöhnliches Schulprojekt in Berlin, das ganz ohne Noten und feste Hierarchien auskommt.

19.30 Uhr, NaxosKino, Waldschmidtstr. 19

25. 26. 30. September

600 Jahre Roma in Frankfurt

Veranstaltungsreihe des Förderverein

Roma e. V.

* 25.9.: Zur Situation von Roma-MigrantInnen in Frankfurt am Main.

18.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

* 26.9.: Gespräch mit Frau Rose und Frau Strauss, Roma aus Frankfurt, deren Eltern die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager überlebt haben.

18.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

* 30.9.: Konzert des Philharmonischen Vereins der Roma und Sinti.

11 Uhr, auf dem Römerberg

26. September bis 30. Oktober

Architektur und Stadtentwicklung in Frankfurt - Eine filmische Reise durch die Stadt von 1896 bis heute

Termine und Programm: www.filmkollektiv-frankfurt.de

26. September Mittwoch

Buchvorstellung: Geschichte des Wohnwagenplatzes Bonameser Straße

In ihrem Buch gibt Sonja Keil erstmalige und erkenntnisreiche wissenschaftliche Einblicke in eine alternative Lebensform: den Wohnwagenstandplatz Bonameser Straße, heute Wohngemeinschaft Bonameser Straße. Deren Bewohnerinnen und Bewohner würden heute wohl mit dem Begriff „ambulante Gewerbetreibende“ bezeichnet werden. Damit sind Schausteller, Zirkusangehörige oder im Altstoffhandel Tätige gemeint.

Voller Empathie begegnet und porträtiert die Autorin diese besondere Personengruppe und ihre Lebenssituation und zeigt die historischen Hintergründe sowie den kommunalpolitischen Kontext auf. Die historische und empirische Sicht von Außen ergänzt Keil um eine Innensicht der in diesem Feld Lebenden. Diesen bisher einzigartigen Zugang zu dem Themengebiet erhält sie aufgrund der breiten Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner für ihre Studie. Veranstaltung in Kooperation mit dem Brandes & Apsel Verlag.

19 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4

Frankfurter Info 19 / 2018, 22. September 2018

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1. Oktober 2018

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

26. September Mittwoch

Eine holistische Sicht auf den Klimawandel

Vortrag: Emissionen, Temperaturen, Zirkulationsveränderungen und Projektionen. Was bedeutet eigentlich ein Klimawandel der nicht mehr aufzuhalten ist? Dies sollten sich vielleicht einmal die Politiker aller Länder fragen. In seinem Vortrag geht Jan Umsonst auf unsere Emissionen und Aufnahmen durch die Ökosysteme der Landmassen und der Ozeane ein. Dann auf den dynamischen Verlauf der Temperaturerhöhung der letzten 100 Jahre und die Mechanismen, die ihm zugrunde liegen. Als nächstes kommen Hitzerekorde, die überall auf der Welt in den letzten 2 Jahren gebrochen wurden. Im Anschluss thematisiert er den Ursachenkomplex, der in der Arktis liegt. Und in wie weit er für die Extreme auf der Nordhalbkugel dieses Jahr verantwortlich war. Projektionen für dieses Jahrhundert werden das nächste Thema sein. Abschließend wird er den Kippschalter im Erdsystem erklären, der im äquatorialen Pazifik liegt, um zu verdeutlichen, wie riskant unser Verhalten ist.

Der Vortrag wird 2 Std. mit einer Pause dauern und zu jeder Folie können Fragen gestellt werden. Offenes Haus der Kulturen.

19 Uhr, Studierendenhaus, Campus Bockenheimer, Mertonstr. 26

27. September Donnerstag

Seebrücke Solischunkeln

Rostock hat kein FC St. Pauli, Rostock ist nicht Schwerin, aber: Rostock ist ein sicherer Hafen. Bonn liegt nicht an der Spree, Bonn hat kein Kölsch, aber: Bonn ist ein sicherer Hafen. Köln hat kein Prinzenpaar, Köln hat keine Kö, aber: Köln ist ein sicherer Hafen. Frankfurt zum sicheren Hafen machen. Den Protest von der Straße aufs Wasser schunkeln. Für solidarische Städte, für sichere Häfen. Auf dem Yachtclub tanzen, direkt auf dem Main. Einnahmen sammeln für die Seebrücke. 18 Uhr, Yachtclub

Konzernmacht und Menschenrechte: BASF in Südafrika

Siehe S.2.

28. September Freitag

Tag des Flüchtlings

Menschen aus Afghanistan suchen Perspektiven. Wir laden herzlich zur Information und Diskussion ein. Die Lebenssituation von afghanischen Geflüchteten ist sehr ungewiss und prekär. Immer wieder gibt es Berichte über Abschiebungen. In Offenbach setzten sich SchülerInnen mit einer Petition an die deutsche Bundesregierung für den Verbleib ihrer MitschülerInnen ein. Einleitend werden auf der Veranstaltung der Autor Said Azami und die Schwetzingen Stadträtin Raquel Rempff aus ihrem gemeinsamen Buch lesen. Im Anschluss sprechen wir mit Schüler*innen und einigen afghanischen Geflüchteten über ihre Situation und Aktivitäten.

Ergänzt wird dies durch rechtliche Informationen durch Timmo Scherenberg vom Hessischen Flüchtlingsrat. Die Veranstaltung wird durch Musik von Talib Richard Vogl umrahmt.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Interkulturellen Woche statt.

19 Uhr, Stadtbibliothek Offenbach, Herrnsstraße 84

Frankfurt goes We‘ll Come United!

Siehe S.1.

29. September Samstag

Abschluss der Ausstellung Dokumentationsausstellung zum 30. Jahrestag der Massenhinrichtungen von politischen Gefangenen im Jahr 1988 im Iran

Siehe S.3.

30. September Sonntag

November 1918 - eine Revolution

Am 08. November 1918 übernahmen die heimkehrenden Matrosen zusammen mit Funktionären der SPD und USPD die Macht in Frankfurt. Am 09. November rief Scheidemann die Republik aus, nachdem Wilhelm der II. abgedankt hatte und ins Exil gegangen war. Was genau geschah in Frankfurt während der Revolution und warum verlief sie so ausgesprochen friedlich? Beantwortung dieser und anderer Fragen auf dem Stadtspaziergang durch die Innenstadt. Veranstaltet von: Geschichte der Arbeiterbewegung in Frankfurt am Main. 17 Uhr, Kaiserplatz

1. Oktober Montag

Schönes neues Geld

Norbert Häring (Wirtschaftsexperte und Redakteur des Handelsblatt) stellt sein neues Buch „Schönes neues Geld - PayPal, WeChat, Amazon Go – Uns droht eine to-

talitäre Weltwährung. Wir bezahlen mit der Freiheit“ vor. In unserer Bezahlwelt tobt ein Krieg gegen das Bargeld. Es geht um kommerzielle Interessen und um die technologiegetriebenen Geschäftsmodelle von Mastercard, Microsoft, Apple und Co. Und es geht um die Freiheit des Individuums. Eine Allianz aus großen Technologie- und Finanzkonzernen, reichen Stiftungen, Regierungen und Organisationen baut an einem umfassenden System der digitalen finanziellen Überwachung und Kontrolle: Wir sind auf dem Weg in ein (vertragsgebundenes) Pay-as-you-go-System, das mittels Gesichtserkennung und Fingerabdrücken aktives Bezahlen überflüssig macht und einer globalen Weltwährung den Weg bahnt. NGO, Neue Geldordnung. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

3. Oktober Mittwoch

Film: Die Meta-Morphose – Leicht verstimmt ins Rampenlicht

D 2013, 100 Min. Der Film erzählt die Geschichte der Frankfurter META-BAND und portraitiert deren psychisch kranke Mitglieder, die tiefe Einblicke in eine sonst sehr verschlossene Welt gewähren: Das Leben im Sog der Psychose. Der Film lebt durch die besondere Nähe zu seinen herausragenden Protagonisten, die schonungslos offen von ihrem Dasein jenseits der Norm berichten.

20 Uhr, Denkbar, Spohrstraße 46 a

5. Oktober Freitag

200 Jahre Karl Marx

Siehe S.2.

6. Oktober Samstag

Vom Robespierre von Bockenheim bis zum Nutten-Lui

Rundgang zu '68 mit Norbert Saßmannshausen. Ein Rundgang auf den Spuren der Revolte. Wir besuchen die Stätten des 1967/68 beginnenden langen „roten Jahrzehnts“: den Bockenheimer Uni-Campus, das Studentenhaus, den ersten Öko-Laden „Distel“ und die Karl-Marx-Buchhandlung. Dazu gehörten auch das Institut für Sozialforschung, der Frauenbuchladen und die „Fabrik“, die besetzten Häuser und die Sponti-Villa, der Nutten-Lui und das Black-Panther-Solidaritätskomitee, das Café Laumer und das US-Konsulat. KunstGesellschaft. Beitrag € 5/3/1.

15 Uhr, Haupteingang des Senckenberg-Museums